



Rudolf Joseph

1. Was hat Sie dazu bewegt für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren?

Hilden ist meine Heimatstadt, hier bin ich geboren und aufgewachsen, hier lebe ich und fühle mich wohl. Ich leite hier seit 25 Jahren unser Familienunternehmen, die Druckerei Joseph & Joseph GmbH. Kommunalpolitik und die Belange unserer Stadt gehören seit 15 Jahren zu meinem Lebensmittelpunkt.

Hilden steht vor großen Herausforderungen. Die kommunalen Ausgaben werden in den kommenden Jahren stetig steigen, ohne dass eine ausreichende finanzielle Ausstattung absehbar ist.

Deshalb braucht Hilden in den nächsten Jahren einen dynamischen Bürgermeister mit Gestaltungskraft, Sympathie für die Menschen in der Stadt und mutigen unternehmerischen Fähigkeiten. Denn er muss als überparteilicher Moderator zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik handeln. Ich glaube, dass ich diese Aufgaben mit meinen beruflichen und politischen Erfahrungen bewältigen kann. Und ich habe große Lust dazu, Hilden weiter zu gestalten.

2. Warum halten Sie sich für einen jugendfreundlichen Bürgermeister?

Ich setze mich dafür ein, dass Jugendliche die Chance bekommen, in unserer Stadt Verantwortung zu übernehmen, egal wo sie sich ehrenamtlich engagieren. Dort wo Jugendliche ihre Ideen und Meinungen einbringen wollen, sollen sie nicht daran gehindert werden. Darum bin ich für eine Ausweitung der Kompetenzen des Jugendparlamentes und damit für noch bessere Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche, z.B. durch beratende Mitgliedschaft im Ausschuss für Schule und Sport.

Die Erwachsenen von heute müssen bei ihren Entscheidungen nicht nur die Gegenwart, sondern auch in die Zukunft schauen. Sie sollen bedenken, welche Konsequenzen sich aus ihrem Handeln in ein paar Jahren ergeben, also für die Kinder und Jugendlichen von heute. Das betrifft einerseits finanzielle Themen, aber auch die Umwelt.

Darum setze ich mich für den Natur- und Freiflächenschutz ein. Wir haben innerstädtisch und in den Wohnquartieren nicht mehr viel grüne Fläche. Die gehört

geschützt und behütet, damit auch unsere Kinder und Enkelkinder noch ein lebenswertes Umfeld vorfinden.

Wichtig ist auch, dass wir Projekte wie die Umgestaltung des Holterhöfchens oder des Hildener Stadtparks dazu nutzen, Plätze für Jugendliche zu schaffen, wo sie ihren Freizeitaktivitäten nachgehen können.

3. Was gefällt Ihnen in Hilden am Meisten?

Hilden ist für mich eine Wohlfühlstadt. Es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten „direkt um die Ecke“, einen großen Stadtwald, wo ich sehr gerne meinen sportlichen Aktivitäten nachgehe und wir haben eine lebenswerte Innenstadt, die sich stetig weiterentwickelt.

Außerdem finde ich es toll, dass sich so viele Hildener Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden engagieren. Das zeigt, dass die Menschen gerne hier leben und sich in ihrer Stadt einbringen wollen. Wie vielseitig unsere Vereinslandschaft ist, zeigt auch jährlich der Hildener Weihnachtsmarkt, der von zahlreichen Hildener Vereinen betrieben wird.

4. Wohin soll sich Hilden in Zukunft entwickeln?

Hilden soll schuldenfrei werden:

Es darf nicht sein, dass die Jugendlichen von heute später unsere Zeche bezahlen müssen – dafür tragen wir alle gemeinsam die Verantwortung! Dazu ist ein ausgeglichener Haushalt die Voraussetzung. Wir müssen auf der einen Seite weiter in den Standort Hilden investieren – auf der anderen Seite sparen wo es sinnvoll und möglich ist.

Hilden soll Bildungsstadt werden:

Die Bildungsvielfalt unserer Stadt muss erhalten bleiben. Die Qualität unserer Bildungsstätten ist die entscheidende Größe für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Die Einrichtung der ersten Sekundarschule trägt ebenso zur schulischen Vielfalt bei, wie der Erhalt einer Förderschule.

Kurze, schnelle und vor allem sichere Schulwege müssen eine Selbstverständlichkeit sein! Aber auch eine verlässliche, an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtete Nachmittagsbetreuung sowie ein ausgewogenes, gesundes und günstiges Mittagessen sind sicherzustellen.

Hilden soll sicherer werden:

Hier können schon einfache Maßnahmen, wie bessere Beleuchtung in Straßen und auf Plätzen sowie im Stadtpark helfen.

Aber: Die Kriminalitätshäufigkeit in Hilden liegt über dem Kreisniveau! Ich spreche mich für eine stärkere Präsenz der Polizei - vor allem nach Einbruch der Dunkelheit und an Brennpunkten - aus, um die Prävention zu verbessern und das Sicherheitsempfinden der Hildener Bürger zu erhöhen. Hierzu strebe ich aktive Ordnungspartnerschaften an, insbesondere von Polizei (Kreisbehörde), Ordnungsamt, Jugendamt und Bürgervereinen für bessere Kommunikation zu Ursachen und zielgerichtetem Handeln bei Straftaten.